

Soziale Integration von Haftentlassenen über Beschäftigungsförderung

Dokumentation der Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
I 012 ABM 30/03



1. Projektansatz
2. Rahmenbedingungen
3. Laufzeit
4. Tätigkeitsbericht
5. Fazit
6. Anlagen:
 - Statistik
 - Konzeption
 - Öffentlichkeitsarbeit

Dokumentation
der Arbeitsbeschaffungsmaßnahme I 012 – ABM 30/03
„Soziale Integration von Haftentlassenen über
Beschäftigungsförderung“

1. Projektansatz

Arbeit ist in unserer Gesellschaft noch immer eine der maßgeblichen Grundvoraussetzungen für eine Eigenverantwortliche und sozialverträgliche Lebensführung. Erwerbstätigkeit macht unabhängig von sozialer Alimentierung, vermittelt soziales Ansehen und Selbstbewußtsein, schafft soziale Kontakte und hilft über eine Tagesstrukturierung verfügbare Zeit sinnvoll zu nutzen.

Gerade unter kriminalpräventiven Gesichtspunkten besitzt Erwerbstätigkeit über ihre nachweislich rückfallvermindernde Wirkung einen besonderen Stellenwert für die gesellschaftliche Integration Haftentlassener.

2. Rahmenbedingungen

Neben der immer geringer werdenden Nachfrage nach Arbeitskräften in den modernen Industriegesellschaften und Vorurteilen gegenüber Haftentlassenen behindern Faktoren, wie deren psychische Disposition und soziale Situation, den dauerhaften Zugang von ehemaligen Inhaftierten zum Arbeitsmarkt.

Ihre oftmals defizitäre Sozialisation auf Grund gestörter familiärer Verhältnisse wird in psychischen Auffälligkeiten wie Antriebsarmut, Kommunikationsstörungen und geringer Frustrationstoleranz deutlich und behindern die Entwicklung von sozial angepassten Verhaltensweisen.

Auch sind die im Justizvollzug, institutionell bedingt, erwarteten und erlernten Einstellungen und Verhaltensdispositionen weniger geeignet, um den Anforderungen des Arbeitsmarktes, der eigenverantwortliches, motiviertes und flexibles Handeln voraussetzt, zu genügen.

Zudem weisen viele Inhaftierte keine oder nicht mehr verwertbare berufliche Kenntnisse und Erfahrungen auf. Ihr Berufsbild ist durch häufigen Arbeitsplatzwechsel und Lücken, bedingt durch Arbeitslosigkeit und Haft, gekennzeichnet.

Weitere mögliche individuelle Problemlagen wie Sucht, Wohnungslosigkeit, Schulden usw. komplizieren die Suche und den Erhalt eines Arbeitsplatzes zusätzlich und verursachen resignative Einstellungen und verminderte Motivation.

3. Laufzeit

Der Verlauf der Arbeitsbeschaffungsmaßnahme bezieht sich auf den Zeitraum vom 1.11.2001 bis zum 31.10.2004.

Die Projektfinanzierung wurde über Leistungen der Arbeitsagentur für eine ABM-Kraft und über Eigenmittel des Projektträgers gewährleistet.

4. Tätigkeitsbericht

Das Projekt wurde in zwei räumlich getrennten Arbeitsbereichen angeboten:

- innerhalb der Justizvollzugsanstalt Düsseldorf und in der
- Evangelischen und katholischen Beratungsstelle Gefangenenfürsorge Düsseldorf

Bei den Inhaftierten der Justizvollzugsanstalt Düsseldorf handelt es sich sowohl um Strafgefangene, deren Austrittsdatum planbar ist, als auch um Untersuchungsgefangene. Für letzteren Personenkreis ist bis zum Abschluss der Gerichtsverhandlung unklar, ob und wie lange sie inhaftiert sein werden. Eine günstige Sozialprognose, zu der auch die Bereiche Wohnen und Arbeit zählen, könnten haftvermeidend wirken. Deshalb wird die Beratung von Untersuchungsgefangenen, bei denen eine bewährungsfähige Strafe zu erwarten ist, ebenfalls angeboten. Die besondere Herausforderung hierbei stellt die Vermittlung zu Arbeitgebern dar, obwohl zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme nicht sicher ist, ob der Klient am Verhandlungstage zur Bewährung in die Freiheit entlassen wird.

Die Beratungsstelle wird von bereits aus der Haft entlassenen Menschen frequentiert. Ebenfalls ergeben sich persönliche und schriftliche Kontakte zu Männern und Frauen, die noch in Haft der Entlassung entgegensehen.

Kernpunkte der Beschäftigungsförderung sind unter anderem:

- Analyse des bisherigen Berufsverlaufs der Klienten
- Vorbereitung der Klienten auf den Arbeitsmarkt durch individuelle Berufswegeplanung, Bewerbungstraining, Stellenakquise
- individuelle Einzelarbeit
- Berufstraining in Gruppenform
- Ansprechpartner in der nachsorgenden Begleitung / Krisenintervention für Klienten und Arbeitgeber
- ganzheitliche Ansatz in der Beratungsarbeit und vernetztes Arbeiten

Bis zum 31.10.2004 gelang es der Mitarbeiterin erfolgreich, 13 Haftentlassene in Arbeit zu vermitteln, wobei sich noch bis zu diesem Zeitpunkt weitere 9 Personen im Vermittlungsprozess befanden.

Beachtet man die Ausgangsbedingungen für diese anspruchsvolle Tätigkeit, so kann das Ergebnis durchaus als Erfolg dieses innovativen Projektansatzes für Düsseldorf gewertet werden.

Nur kann und darf das Projekt nicht allein an den Vermittlungszahlen gewertet werden. Denn die bis dahin geleistete Arbeit, an der die Klienten aktiv beteiligt waren, bildet einen Grundstock an Wissen und Motivation, der die weiteren Bewerbungsbemühungen positiv beeinflussen wird.

Nicht zu vergessen dabei ist, dass diese Arbeit, die wie bereits angedeutet kriminalpräventiv wirkt, erstmals direkt in der Justizvollzugsanstalt und der

Düsseldorfer Straffälligenhilfe als Schulungs- und Vermittlungsangebot besteht.

So konnten während der Projektlaufzeit in 676 Beratungsgesprächen 200 Personen im Hinblick auf die Themen Motivation zur Arbeitsaufnahme, Planung des Berufsweges, Bewerbungssituation und Vorstellung bei Arbeitgebern gefördert werden.

In 48 Einheiten des Berufstrainings, welches eine Kombination aus Bewerbungstraining und weiteren Informationen bezüglich der Arbeitswelt wie Sinn und Zweck von Arbeit, Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers oder der Sozialversicherung einschließlich der Beantwortung von Fragen durch den zuständigen Arbeitsberater darstellt, konnten die Teilnehmer in der Gruppe theoretisch und praktisch ihre Kenntnisse und Fähigkeiten auffrischen.

54 Personen gelang es die Bewerbungsunterlagen nach den derzeitigen Gepflogenheiten vorzubereiten.

In der Gruppe, dort vor allem durch Erfahrungsaustausch, wie aber in besonderem Maße durch die intensive Einzelberatung konnten 122 Personen im Rahmen der Berufswegeplanung beschäftigungshemmende Faktoren verdeutlicht und teilweise in weitergehende psychosoziale Hilfen vermittelt werden. Insgesamt beschäftigten sich 69 Personen erstmalig ernsthaft mit dem Thema Arbeit und Berufsleben.

Während der Einzelarbeit konnten die Klienten auch teilweise ihre Computerkenntnisse im Bereich der Anwenderprogramme und der Internetnutzung mit einbringen und vertiefen.

Wie bereits beschrieben, konnten aus der aktiven Vermittlungsarbeit neben 9 noch laufenden Bewerbungsverfahren 13 Haftentlassene oder zur Haftentlassung anstehende Personen auf den ersten oder zweiten Arbeitsmarkt vermittelt werden.

Diese Vermittlungstätigkeit kennzeichnet sich einerseits durch die individuelle zielgerichtete Stellenakquise, die auf die Fähigkeiten und Kenntnisse der Klienten abgestimmt ist.

Andererseits ist hier auch eine umfangreiche Koordinierungsarbeit sowie Vermittlungs- und Vorstellungsmoderation von Nöten. Insgesamt wurden mit 30 Klienten die Koordination der Berufswegeplanung mit der Arbeitsverwaltung oder sonstigen Kostenträgern durchgeführt. Die Vermittlungs- und Vorstellungsmoderation der Klienten erfolgte bei 14 Arbeitgebern und 7 Qualifizierungsträgern. Außerdem wurden 16 Initiativbewerbungen von der Mitarbeiterin begleitet.

In 9 Fällen konnte eine individuelle Nachbetreuung von Projektteilnehmern gesichert werden.

5. Fazit

Insgesamt gesehen wird die Umsetzung der Projektidee zur Beschäftigungsförderung Haftentlassener als positiv gewertet.

Dies wird nicht zuletzt durch die Übernahme der Mitarbeiterin nach Ablauf der Arbeitsbeschaffungsmaßnahme verdeutlicht.

Es kann gesagt werden, dass sich das neue Angebot in der Hilfelandschaft der Justizvollzugsanstalt etabliert hat.

Allerdings müssen auch die Grenzen der Tätigkeit gesehen werden. Denn der relativ hohe Anteil von Untersuchungshäftlingen, ausländischen Gefangenen mit ungeklärtem Aufenthaltsstatus und von Sucht betroffenen Inhaftierten vermindern einerseits die Vermittlungschancen auf dem ohnehin angespannten Arbeitsmarkt und verlangen andererseits eine intensive Aufarbeitung der persönlichen Problemlagen, die strukturell durch die hohe Belegungszahl und der ungleich niedrigeren Betreuungsmöglichkeiten nicht umfassend geleistet werden kann.

Nach dem Ausscheiden der ABM-Kraft, die eine anderweitige Anschlussbeschäftigung fand, führt der Verein seine berufliche Integrationsarbeit in modifizierter Form weiter.

Die Schwerpunkte liegen nunmehr ausschließlich im Berufstraining in Gruppenform und in der Vermittlungstätigkeit über die Betreuungsarbeit im Rahmen der Haftentlassungsvorbereitung.

Trotz verminderter personeller Ressourcen soll so versucht werden, dem Anspruch einer personen- und zugleich ergebnisorientierten Arbeitsweise gerecht zu werden.

Statistik
Beschäftigungsförderung
15.7.2002 bis 31.10.2004

Erreichte Personen im Hinblick auf die Themen Motivation, Arbeit, Bewerbung, Vorstellung	200
Beratungen insgesamt	676
Erfolgreiche Vermittlungen	13
Laufende Vermittlungen	9
Durchgeführte Initiativbewerbungen	16
Vermittlungs- und Vorstellungsmoderation bei Arbeitgebern	14
Vermittlungs- und Vorstellungsmoderation bei Qualifizierungsträgern	7
Koordination der Berufswegeplanung mit der Arbeitsverwaltung oder sonstigen Kostenträgern	30
Sicherung individueller Nachbetreuung	9
Fertigstellung der Bewerbungsunterlagen	54
Durchgeführte Einheiten Berufstraining	48
Bewusstmachung beschäftigungshemmender Faktoren	122
Erstmalige Beschäftigung mit dem Thema Arbeit	69